

An die Mitglieder

Kassel, im März 2014

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe FreundInnen und KollegInnen,**

hiermit möchte ich Ihnen den neuen Rundbrief unseres Fördervereins überreichen, der Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Gedenkstättenarbeit in Breitenau im Jahre 2013 geben soll. Daneben finden Sie in diesem Rundbrief auch wieder Beiträge, die sich mit der Verfolgung während der NS-Zeit in unserer Region und mit Fragen des Umgangs mit der Geschichte beschäftigen.

Am Beginn des Rundbriefes steht unser Jahresbericht, in dem wir Sie u.a. über die Besucher und Besuchergruppen der Gedenkstätte im vergangenen Jahr, über besondere Aktivitäten von SchülerInnen und Jugendlichen sowie über Seminare, Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge und Veranstaltungen informieren möchten, die von der Gedenkstätte, vielfach in Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern, durchgeführt wurden.

Im Anschluss an den Jahresbericht finden Sie einen Nachruf von Hans-Peter Klein auf Daniel Herbert Speier, der 1931 in Guxhagen geboren wurde und am 8. Januar 2014 in Israel verstarb. Daniel Herbert Speier überlebte die Deportation in das Ghetto Riga, wo seine Eltern und sein Bruder Leo ermordet wurden. Im Jahre 2001 entstand der Kontakt von ihm zu Hans-Peter Klein über Daniel Speiers Sohn Mordechay, der daraufhin Nordhessen und die Gedenkstätte mit seinem Sohn Ariel besuchte und zwischen Hans-Peter Klein und der Familie entwickelte sich eine enge Freundschaft.

Ergänzend zum Jahresbericht finden Sie einen Beitrag von Ludger Arnold, Wilfried Bernhardt und Franziska Wenzel über „Gedenkstättenbesuche als Bestandteil des historischen Lernens an der Adam-von-Trott-Schule Sontra“. Sie erläutern darin die pädagogischen Chancen und Möglichkeiten, die mit der Einbeziehung der Bildungsstätte „Stiftung Adam von Trott“ in Imshausen und der Gedenkstätte Breitenau verbunden sind und beschreiben die konkreten, positiven Erfahrungen.

In dem darauf folgenden Beitrag schildert Johannes Grötecke ein spannendes Buchprojekt, das er mit Schülern durchgeführt hat. Unter dem Titel „Zwangsarbeiter aus Korbach auch in Breitenau: Ergebnisse einer regionalgeschichtlichen Spurensuche für ein Buchprojekt von Schülern der Alten Landesschule“ erläutert er den interessanten Entstehungsprozess, gibt Einblicke in die neu gewonnen historischen Erkenntnisse und veranschaulicht das sehr vorbildhafte Projekt.

Im Anschluss daran finden Sie den Text der Ansprache, die ich am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2013 auf Einladung der Stadt Kassel bei der Gedenkveranstaltung vor dem ehemaligen Polizeipräsidium am Königstor gehalten habe. In dem Gebäude befand sich von 1933 bis 1938 auch der Sitz der Geheimen Staatspolizei Kassel, und in der Ansprache ging ich auf die Bedeutung der Gestapo und deren Leiter im Rahmen der Verfolgung während der NS-Zeit in Kassel ein.

Im darauf folgenden Beitrag mit dem Titel „Zum Schicksal jüdischer Rechtsanwälte in Kassel“ erinnert Dietfrid Krause-Vilmar an ein im Jahre 2006 erschienenes Buch von Martina Schröder-Teppe über die Verfolgung jüdischer Rechtsanwälte im Bezirk der Rechtsanwaltskammer Kassel während der NS-Zeit. Dietfrid Krause-Vilmar geht in seinem Beitrag darauf ein, dass Martina Schröder-Teppe mit dem Buch nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Kasseler Stadtgeschichte geleistet hat, sondern dass durch das Buch auch wichtige Fragen zur rechtsstaatlichen Traditionsbildung und zur rechtspolitischen Dimension aufgeworfen werden, die für die Gegenwart und Zukunft weiterhin von großer Bedeutung sind.

Es folgt ein Beitrag von Thomas Schattner über die Freilichtfestspiele „Dörnberg“ der SA, die vom 8. Bis 10. Juni 1934 auf dem Marktplatz in Homberg/Efze stattfanden. Das Theaterstück „Dörnberg“ des Autors Karl Engelhard handelt von dem „Dörnbergschen Aufstand“ von 1809 gegen die napoleonische Besatzung, und Thomas Schattner zeigt auf, wie die Aufführung und das damit

verbundene farbenfrohe Spektakel von der SA dazu benutzt werden sollte, in der Geschichte des Aufstandes ein Vorbild für den Aufbruch des NS-Regimes zu sehen.

Im Anschluss an diesen Beitrag folgt eine Buchbesprechung von Karl Fischer über die eindrucksvolle neue Publikation „Getauft, ausgestoßen – vergessen? Zum Umgang der evangelischen Kirche in Hessen mit den Christen jüdischer Herkunft im Nationalsozialismus – Ein Arbeits-, Lese- und Gedenkbuch“ die von Heinz Daume, Hermann Düringer, Monica Kingreen und Hartmut Schmidt herausgegeben wurde und viele Schicksale von Menschen enthält, die als so genannte „nicht-arische Christen“ während der NS-Zeit verfolgt wurden.

Im abschließenden Teil des Rundbriefes finden Sie die Veranstaltungsplanung der Gedenkstätte Breitenau für das 1. Halbjahr 2014 mit verschiedenen Veranstaltungen, die wir wieder gemeinsam mit Kooperationspartnern durchführen werden. Über weitere Veranstaltungen werden wir sie im Laufe des Jahres noch informieren.

Am 27. Januar dieses Jahres wurden Hans-Peter Klein und Johannes Grötecke während eines feierlichen Festaktes im Plenarsaal des Berliner Abgeordnetenhauses mit dem deutsch-jüdischen Geschichtspreis, dem „German Jewish History Award“, ausgezeichnet. Die amerikanische Obermayer-Stiftung verlieh ihnen und drei weiteren Forschern diesen Preis, der an Personen verliehen wird, die ehrenamtlich herausragende Beiträge zur Dokumentation und zum Erhalt jüdischer Geschichte und Kultur, des jüdischen Erbes und der Überreste lokaler deutscher Gemeinden geleistet haben. Hans-Peter Klein war viele Jahre als abgeordneter Lehrer bei uns in der Gedenkstätte tätig und Johannes Grötecke ist sein Nachfolger. Wir möchten beiden ganz herzlich für diese Auszeichnung gratulieren und wünschen ihnen weiterhin viel Engagement und Energie, um die Arbeit in dieser Form fortzuführen.

Leider sind im vergangenen Jahr mehrere Menschen gestorben, die uns und unserer Gedenkstättenarbeit sehr verbunden waren. Es sind Antonius Grimmelikhuijsen, der in Breitenau inhaftiert war und Adrianus Termorshuizen, der als niederländischer Zwangsarbeiter in Kassel arbeiten musste. Außerdem starben Wolfgang Kiesewetter, der uns über seine Tätigkeit bei der Universität und Wolfgang Cramme, der uns als Lehrer sehr verbunden war. Vor zwei Wochen verstarb Kurt-Willi Julius vom Förderverein der ehemaligen Synagoge in Vöhl, der uns ebenfalls sehr verbunden war. Wir möchten allen Angehörigen nochmals unser herzliches Beileid aussprechen!

Abschließend möchten wir allen Mitgliedern, Institutionen, Landkreisen, Kommunen, Verbänden, Förderern, Mitveranstaltern und Kooperationspartnern danken, die durch ihre Unterstützung die Arbeit der Gedenkstätte Breitenau auch im vergangenen Jahr ermöglicht haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr 
Dr. Gunnar Richter
(Vorsitzender des Fördervereins)